

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Neunte Vorlesung. Die Erforschung der individuellen Unterschiede der Zöglinge	1
Die Lehre von den individuellen Unterschieden überhaupt und die wissenschaftliche Begabungslehre 1. Individuelle Unterschiede und Begabungsunterschiede 1ff. Aufgabe der Psychologie des Individuums 3. Ihre beschreibende Aufgabe 4ff. Individuelle Unterschiede der Leistungen und der zusammengesetzten psychischen Fähigkeiten 5. Ihre Zurückführung auf elementare Fähigkeiten 6. Erforschung der Variationsbreite der Individuen 6. Gegenseitige Beeinflussung der individuellen Eigenschaften (Korrelationslehre) 7. Erklärende Aufgabe der individuellen Psychologie 8ff. Einteilung der individuellen Eigenschaften 13ff. Ursprüngliche, primäre, komplexe, sekundäre, tertiäre Eigenschaften 14. Bestimmende Eigenschaften (Grundeigenschaften) 15. Über- und Unterordnung der Eigenschaften 16. Materiale und formale Eigenschaften 16ff. Partial- und Totaleigenschaften 19. Methoden und Mittel der Erforschung individueller Eigenschaften 20ff. Rein psychologische Methode oder Systematik der Eigenschaften 20. Biographisch literarische Methode 22. Exakte Erforschung der Eigenschaften durch Beobachtung und Experiment 23ff. Schemata zur Charakteristik von Individualitäten 24. Fragebogenmethode 25. Psychographie (Pathographie) 26. Psychographisches Schema nach Stern, Baade und Lipmann 29f. Schema nach Lasurski und Franck 32ff, (Schema nach Heymans 35). Entwickelungskorrelationen 35. Beurteilung der einzelnen Methoden 36ff. Symptomatischer Charakter der Methoden 37. Anlage der Protokolle (Tagebuch oder Journal) 38. Regeln für die Sammlung von Beobachtungen nach Lasurski 39ff. »Natürliche Experimente« 41. Experimentelle Methoden 42ff. Die Charakteristik des Individuums 48. Die Klassifikation der Individuen 49ff. Schema der pädagogisch wichtigen Eigen-	1

schaften 49 ff. Individuelle Grundeigenschaften nach Kraepelin 52 ff. Beurteilung der Einteilung Kraepelins 58 ff. Andere individuelle Grundeigenschaften 59 ff. Empfindlichkeit und Unterschiedsempfindlichkeit 59. Zeitliche Verhältnisse des Bewußtseins 60 ff. Allgemeines Tempo der individuellen Tätigkeiten (Parallelität) des Tempos geistiger und körperlicher Tätigkeiten nach Lasurski und Tschino 61 ff. Psychisches Tempo nach Lasurski und Rumanzew 64. Individuelle Unterschiede in der Feinheit der Gefühlsreaktion 64 ff. Unterschiede in den körperlichen Grundlagen des Seelenlebens (Zeitverlauf der psychophysischen Energie) 66 ff. Normale und pathologische Energieschwankungen 70 f. Individuelle Arbeitskurve 71. Individuelle Eigenschaften der Aufmerksamkeit und des Willens 72. Individuelle Art der Bewegungen (Lasurski und Palmin) 73 f. Unterschiede der motorischen Einstellung 74 f. Unterschiede der Reaktionsweise 75 ff. (Typentheorie der Reaktionsformen 77 ff.). Unterschiede der Suggestibilität 80 f. Versuche von Stern und Dück 81 ff. Individuelle Beziehungen der Gemüts- und Willenseigenschaften zu den Eigenschaften des Intellektes (das individuelle Können) 85 ff. Unterschiede der Temperamente 89 ff.

Zehnte Vorlesung. Die Grundlagen der wissenschaftlichen Begabungslehre

Die Aufgaben der Begabungslehre 94 ff. Begriff der Begabung (Sprachgebrauch) 97 ff. Genauere Bestimmung der Aufgaben der Begabungslehre 99 ff. Begriff der Gesamtbegabung und der Intelligenz 100 ff. Vorläufige Beweise für die Berechtigung des Begriffes der Gesamtbegabung 103 f. Das spezifische Talent und das Genie 104. Die genetische Begabungslehre 105. Entwicklungerscheinungen und Begabungerscheinungen 106 ff. Die Probleme der Anlage (Anlage und Begabung) 111 ff. Zurückführung komplexer Begabungsunterschiede auf ihre elementaren Grundlagen 113. Abhängigkeit verschiedener Seiten der Begabung voneinander (Korrelationsforschung) 114. Praktische Probleme der Begabungsforschung 115 ff. Bestimmung der Begabung durch die Schule 116 ff. Problem des Ausgleichs individueller Unterschiede der Begabung 118 ff. Problem der individuellen Behandlung nach der Begabung 121. Weitere praktische Probleme der Begabung (Arbeitsschule; Begabungsklassen) 121 ff. Problem der Feststellung einer Normalbegabung 123 ff.

	Seite
Methoden zur Feststellung der Begabung 126 ff.	
Psychographische Methode 126. Rein beobachtende Methoden 127. Sammlung kindlicher Leistungen 128. Natürliches Experiment 129. Die Versuche zur Bestimmung einer Normalbegabung 130 ff. Die Methode von Binet und Simon 131 ff. Erste Testskala von Binet und Simon (1905) 134 ff. Maßstab der Normalbegabung 142. Zweite Binetsche Testskala (1908) 143 ff. Regeln über die Verwertung der Normaltests nach Binet und Simon 171 ff. Berechnung des Intelligenzalters nach Binet 173. Begriff der Intelligenz nach Binet 173 ff. Intelligenz und Schulbegabung nach Binet 175 ff. Reife und Richtigkeit der Intelligenz nach Binet 177. Dritte Testskala nach Binet und Simon (1911) 178 ff. Schulbegabung und Intelligenzprüfung nach Binet 185. Hauptresultat der I-Prüfung nach Binet 186. Weitere Versuche mit der Binet-Simonschen Testskala 187 ff. Die Versuche von Decroly und Degand 187 ff. Zusammenstellung der Verbesserungsvorschläge von Decroly und Degand 189. Die Versuche von Alice Descoedres 190. Die Versuche von Fräulein Johnston 191 ff. Verbesserungsvorschläge von Whipple 193. Die Versuche von H. H. Goddard 194 ff. Intelligenzalter und Lebensalter nach Goddard (Kurve) 198 ff. Begabungsgrade nach den Tests und nach der Schulleistung (Goddard) 201. Zurückbleiben nach den Tests und nach den Schulleistungen 202. Intelligenzalter und Lebensalter bei Knaben und Mädchen 203. Spätere Tests von Goddard und Healy 204. Prüfung der Binet-Simonschen Tests durch Huey und Wallace Wallin 205. Prüfung der Zuverlässigkeit von Testserien nach Wallin 206 ff. Prüfung der Binet-Simon-Tests durch F. Kuhlmann 209; durch Isabel Lawrence 209 ff. Testprüfung und Schulleistung nach Lawrence 211. Die Tests von Terman und Childs 212 ff. Intelligenzalter und Lebensalter nach Terman und Childs 215 f. Ergänzungstest nach T. und Ch. (Kombinationstest) 219. Ball- und Feldtest nach T. und Ch. 221. Hundert-Wörter-Test nach T. und Ch. 222 f. Berechnung des Intelligenzalters nach T. und Ch. 224. Beurteilung der Binet-Tests durch W. H. Pyle 225, durch Davenport 226, durch Kirkpatrick 226, durch Dr. Ayres 227 ff. Kurve des Testalters und Schulalters nach Ayres und Goddard 231. Widerspruch gegen Ayres durch Clara Schmidt 232 ff. Der Fall Holmes 234. Widerspruch gegen Ayres durch Kuhlmann 237 f. Beurteilung der Binet-	Seite

Simon-Tests durch Clara Town 238, durch Seashore 238, durch Kirkpatrick 239, durch Abelson 239 f. Ergänzung der Binet-Simon-Tests durch Johnson und Gregg 240 ff. Der Test von Royce 242. Die Tests von Treves und Saffiotti 243 ff. Begabungsstufen nach Tr. und S. 245 ff. Ordnung der Tests nach der Schwierigkeit nach Tr. und S. 260 ff. Prüfung der Binet-Simon-Tests durch Jeronutti 249 ff, durch Ferrari 250, durch Anna Schubert 251 ff. Abhängigkeit der Begabung von der Umgebung nach Schubert 253, nach Frau Wolkowitsch 255. Die Prüfung der Binet-Simon-Tests durch Dr. Bobertag 255 ff. Die Test-Skala nach Bobertag 258 ff. Das Intelligenzalter und Lebensalter nach Bobertag 268 f. Versuche von Bloch und Anna Preiß 271. Die Binet-Tests vor dem 3. Jahre 272. Gesamttabelle der Binet-Simon-Tests nach 7 Beurteilern 273 ff. Bedeutung der Binet-Simon-Tests 277 ff. Kritik derselben und Vorschläge zu ihrer Ergänzung 278 ff. Bedeutung der Umgebungs-Tests 282. Möglichkeit der Bestimmung einer Normalbegabung 282 und 285 ff. Unterscheidung von Begabungs-, Entwickelungs- und Umgebungs- tests 286 ff. Tests für abnorme Kinder 290 ff. Praktische Bedeutung des Nachweises einer Normalbegabung 295 ff. Ihre Bedeutung für die Sozialpädagogik 296 ff. (Vgl. S. 764 ff.)	
Elfte Vorlesung. Die Grundlagen der wissenschaftlichen Begabungslehre (Fortsetzung)	300
Die genetische Begabungsforschung 300. Probleme der Vererbung und Anlage 301 ff. Verschiedene Vererbungsmöglichkeiten (Mendelsche Gesetze) 302. Bildungsmöglichkeit der Anlagen 303 ff. Das System der Anlagen 303. Unterscheidung von Anlage- und Erziehungseinflüssen in der Begabung 305 ff. Körperliche Untersuchung der Begabung 315 ff. Kopfumfang und Begabung nach Dr. Bayerthal 317 f. Einteilung der psychologischen Methoden der Begabungsprüfung 319. Die Methode der Tests (Stichproben) und ihre verschiedene Beurteilung 320—325. Die verschiedenen Arten der Tests 324. Testserien 325 ff. Testreihe von de Sanctis 325 ff. Psychiatrische Tests 329. Aufzählung der einzelnen Serientests nach verschiedenen Autoren 330 ff. Testreihen und Testsysteme 333. System von Rossolimo 334 ff. Psychologische Profile nach Rossolimo 335 f. Allseitige psychologische Analyse der Begabung 337 ff. Ihre 3 Hauptaufgaben 341. Prüfung der Bewegungskraft und ihre Bedeutung für die Begabung 342 ff. Verschiedene	

Formen des Dynamometers und des Ergographen 342 ff. Verschiedene Formen der Arbeitskurve für Muskelarbeit 347—350. Prüfung der Bewegungszeiten 351 ff. Begabung und Bewegungsgeschwindigkeit 353. Prüfung der Bewegungsgeschicklichkeit 355 ff. Apparate dazu 360—364. Bedeutung für die Begabung 365. Prüfung der Sinneswahrnehmung 366 ff. Prüfung der Hörschärfe 369; der Taastschärfe 370; der Empfindlichkeit und Unterschiedsempfindlichkeit 374. Ihre Korrelationen untereinander und mit der allgemeinen Intelligenz nach Spearman und Thorndike 376. Prüfung der Aufmerksamkeit bei der Wahrnehmung 377 ff. Verschiedene Eigenschaften der Aufmerksamkeit und ihre Prüfung 379 ff. Bestimmung des Umfanges der A. 380; bei einfachen und zusammengesetzten Eindrücken 381—384. Prüfung der Intensität der A. 384 ff. Einige besondere Aufmerksamkeits-Tests 385 ff. Durchstechungs-Test von Rossolimo 387. Verlauf der A. bei fortlaufender geistiger Arbeit (Arbeitskurven nach Kraepelin) 388 ff. Beurteilung der Kraepelinschen Addiermethode 391. Methode des Punktezählens 392. Prüfung der fixierenden Kraft der A. 393. Resultate der Aufmerksamkeitsprüfungen und ihre Bedeutung für die Begabung 394 ff. Zeichenproben nach Binet 396. Symptome der Konzentration nach Binet, Whipple 397 f. Prüfung der Apperzeptionsprozesse der Wahrnehmung 399 ff, durch Beschreibung eines Objektes nach Binet 401 ff, nach Le Clere, Sharp, Monroe und Whipple 402, nach Stern (Aussageversuch) 403, nach Schröbler und Meumann 404 ff. Zeitliche Zerlegung des Apperzeptionsaktes (Tachistoskopmethode) 406 ff. Beeinflußte und unbeeinflußte Apperzeption (Apperzeptions-typen) 407 ff. Prüfung des Gedächtnisses und seiner Bedeutung für die Begabung (der Vorstellungen und der Sprache) 409 ff. Prüfung des unmittelbaren Behaltens 412 ff. Methode von Bischoff und Vieregge 413 f. Das Behalten von konkretem und abstraktem Wortmaterial 416. Methoden zur Messung des dauernden Behaltens 416 ff. Das zufällige Behalten 417. Prüfung der Spezialgedächtnisse 418. Die Reproduktionsmethoden (Assoziationsmethoden) und ihre Bedeutung für die Begabungsprüfung 418 ff. Grundschema und Abänderungen der Reproduktionsmethode 419 ff. Besondere Aufgaben des Reproduktionsversuches für die Begabungslehre (nach Meumann, Flournoy, Binet, Nevers, Wreschner, Hoesch-Ernst, Fürst, Reinhold, Saling) 422 ff. Untersuchung der Denktätigkeit

keiten mit der Reproduktionsmethode 426 ff. Einordnung von Begriffen (Winteler, Bonser) 427 f. Definieren von Begriffen nach Binet, Bobertag, H. Pohlmann u. a. 428 ff. Prüfung durch logischen Gegensatz und Analogie 431. Vergleichen und Unterscheiden 432. Prüfung des Arbeitens mit Abhängigkeitsbeziehungen (Rieß, Schröbler und Meumann, Oksala, Störring, Burt) 432 ff. Prüfung der Fähigkeit des Schließens 433 f. Intelligenzfragen 436. Kombinationsmethoden 436 ff. Arten der Kombinationstätigkeit (K. der Deutung und der Synthese) 438. Methode von Heilbronner 439. Ergänzung von Lücken in Bildern, in Figuren 440 f. Tintenklexmethode 441. Einfühlungsmethode 442. Abänderungen der Ebbinghausschen K.-Methode 443 f. Partikel-Methode von Ziehen 444. Ergänzung von Worten zu Sätzen (Masselon, Sharp, Burt, eigene Methode) 445 f. Bildung einer Geschichte aus Stichworten 446 ff. Grade der Intelligenz nach dieser Methode 447 ff. Beispiele dafür 450 ff. Wiedergabe kleiner Erzählungen nach Köppen und Kutzinsky 452. Prüfung der sprachlichen Kombination 455, der Phantasiebegabung 455 ff. Prüfung der Abstraktion und Beurteilung 456 ff. Methoden von Grünbaum, eigene Methoden, Binets Methoden 457 f. Methoden zur Prüfung der Korrelation sprachlicher Fähigkeiten und der Begabung 458. Prüfung der Beziehungen zwischen Gefühls- und Willenseigenschaften und Begabung 459 ff. Geeignete Methoden dazu (Suggestibilität, Bildungsfähigkeit, Willenseigenschaften, Gefühlseigenschaften, Interessenrichtung) 464 ff. Methode von Rossolimo 468, von Hoesch-Ernst 469, von Groos und Vogel 471, Tabelle der Interessenrichtungen nach Vogel 472, Healy und Fernald, Wolodkewitsch 473. Korrelationsforschung 475 ff. Zusammenstellung aller Tests und ihr System 477 ff.	481
Zwölfte Vorlesung. Die Hauptresultate der Begabungsforschung	481
Zusammenfassung der Ergebnisse der Prüfung elementarer Geistesfähigkeiten für die Intelligenzbeurteilungen 481. Charakteristik des abnormen Kindes 483. Stufen der unternormalen Begabung, schwachbegabte und abnorme Kinder 485. Intelligenter Schwachsinn 486. Psychopathische Konstitution Debilität, Imbezillität und Idiotie (nach Kraepelin und Ziehen) 488 ff. Angeborene und erworbene Defektpsychosen 489 f. Charakteristik des schwachen Schülers 492 f. Klassifikation	

der Fehler der Kinder 494. Begabungsdifferenzen in den elementaren Grundlagen des Seelenlebens 496 ff. Körperliche Grundlagen von qualitativen Unterschieden der Begabung 496 f. Differenzen in den sensomotorischen Grundlagen des Seelenlebens 498, in der Sinneswahrnehmung (Augenmaß, Sinnes-täuschungen, rhythmische Begabung) 501 ff., im Bereiche des Sinnengedächtnisses 506. Das Sinnengedächtnis die primäre Grundlage der materialen Vorstellungsfähigkeit 507 ff. Ab-norm gutes Sinnengedächtnis bei Idiotie (Fälle von Cleve-land und Wizel, idiotischer Schachspieler) 510. Weitere Bedeutung der Unterschiede des Sinnengedächtnisses für die Begabung 511 ff. Apperceptionstypen, Anschauungs- und Beschreibungstypen (nach Binet) 513 ff., dieselben nach Stern, Le Clere, Dwelshauwers, Sharp, Monroe, und nach späteren Versuchen von Binet, nach Schröbler und mir 516 ff. Wesen der Anschauungstypen (vereinfachende Tendenz, individuelle und typische U.) 519 ff. Kritik der Versuche über Anschauungstypen 522 f. Anschauung und Aussage (Stern, Wresch-ner u. a.) 524. Individuelle Unterschiede der Aufmerksam-keit 524 ff. Ihre Beziehung zum Grad und zur Qualität der Begabung (eigentümliche Vorteile und Nachteile dieser Eigenschaften) 528. Bedeutung der Gedächtniseigenschaften für die Qualität und den Grad der Begabung (Gedächtnis-typen und Lerntypen) 530 ff. Untersuchungen der Pariser Gesellschaft f. K., von Ranschburg und Watkins 533 f. Die Lehre von den Vorstellungstypen 534 ff. Allgemeine Bestimmung der Annahme von V.T. 535 ff., klar gemacht an Beispielen 538. Begriff des Vorstellungstypus 539, vgl. 545 ff. und 648 ff. Ansicht von Thorndike und Segal 546. Unter-scheidung zwischen Anlagetypus, Gewöhnungstypus und Ge-bräuchsmodus des Vorstellens (Begriff des typischen Unter-schiedes überhaupt und bei den V.T.) 547 ff. Allgemeine Varietäten der Grundtypen 552 ff. Varietäten des visuellen verbalen Typus 553 u. 559, des akustischen verbalen Typus 615, des motorischen verbalen Typus (kinästhetischer, taktiler u. impulsiver Typus 562. Kritik der Unterscheidungen von G. E. Müller) 564. Varietäten des gemischten verbalen Typus Kombinationstypus, Kooperationstypus) 566 ff. Fälle der ge-mischten Typen und ihre Bezeichnung 573. Ursachen für die Veränderlichkeit des Gebrauchsmodus nach G. E. Müller 573 ff. Primärer und sekundärer Charakter der Vorstellungs-elemente nach G. E. Müller 575. Varietäten des akustischen

Sachvorstellungstypus 575, des motorischen Sach-V.T. 576. Vollständiges Schema der Vorstellungstypen 577. Methoden zur Feststellung der V.T. 578 ff. Vollständiges Schema dieser Methoden 582. Die Methoden der Behinderungen und der Hilfen (an einem bestimmten Beispiel durchgeführt) 584 ff. Fehlerquellen der Bestimmung des V.T. mit unmittelbarem Behalten 594, ihre Beseitigung 595 ff. Fehlerberechnung 601. Frage der Eindeutigkeit des Ergebnisses dieser Methoden 603. Notwendigkeit einer kombinierten Anwendung 603 f. M. der behaltenen Glieder 605. J. R. Angells Kritik der M. der Störungen und der Hilfen 607. Behinderungen der Gedächtnisdispositionen (Eckhardt, Feuchtwanger) 608. M. der Darbietung 610. Einwände gegen sie 612. Verwendung durch Pedersen u. Feuchtwanger, Pfeiffer, Frankfurter und Thiele, Beurteilung durch Braunshausen 613. Kombination der Darbietung mit Behinderungen 616. M. der Beobachtungsgelegenheiten (Galton, Huey, Müller-Freienfels, Mondolfo (Toulouse) 616. Symptomatische Methoden 619. Verbindung dieser mit Darbietungen (Netschajeff, Lobsien, Fränkl) 621. Herausfinden von Buchstaben 622. Beobachtung von Vorstellungsgewöhnungen (Fragen nach Netschajeff) 624. Verwendung von Kunstgriffen 627 ff. Vorwärts- und Rückwärtsbuchstabieren 627. Herbeiführung von Fehlern und Verwechselungen (Ogden, Egger, Bourdon) 628. Methoden zur Feststellung des Sachvorstellungstypus 630 ff. Anwendung der Reproduktionsmethode auf den Sachvorstellungstypus 631. Methode von Pfeiffer 633 ff. Kritik derselben 635. Rekonstruktionsmethoden 636. Besonderer Zweck der Feststellungen von Münsterberg und Bigham 637. M. von Fernald 638. Versuche von Hasserodt 639. Kraepelinische Methode und ihre Abänderungen (Lobsien) 640 ff. Kritik dieser Methoden 641 ff. Versuche von Ribot, Dugas, Stetson, Feuchtwanger, Ogden 644. Resultate der Erforschung der V.T. 647 ff. Reine Typen und Ausfalltypen 648. Grundtypen und ihre Varietäten 650. Hauptfälle der gemischten Typen (Kooperationstypen) 652. Der verbale Typus 653. Pädagogische Bedeutung der V.T. 655. Typus und Stärke der dispositionellen Anlage 655 ff. Veränderlichkeit der Typen 658. Verteilung der Typen bei Kindern 659 ff. Tabelle der Verteilung der V.T. bei Kindern nach Pfeiffer 662. Verschiedenheit der Typen nach dem Alter und Geschlecht 663. Einfluß des Unterrichts auf die V.T.

664 ff. V. T. und Begabung (reine Typen und Begabung)	
666 u. 670 ff. Kausalzusammenhang zwischen V. T. und Be- gabung 671 f. Reiner Typus und schwache Begabung 675 f.	
Abhängigkeit der Typen von der Darbietung 677 ff. V. T. und Aufmerksamkeitstypen 681. Deutlichkeit des Vorstel- lens und Typus 682. Emotionaler V. T. 683. Bedeutung der V. T. für die übrigen intellektuellen Prozesse 684.	
Dreizehnte Vorlesung. Die Intelligenz. Die praktischen Begabungsprobleme	686
Begabung und Denken 686. Gedächtnis, Phantasie und Den- ken 687 ff. Individuelle Eigenarten der Phantasiebegabung 689. Entwickelungs- und Begabungserscheinungen inner- halb der Denkbegabung 693. Stufen des Definierens beim Kinde 694. Das Arbeiten mit den einzelnen begrifflichen Beziehungen (Groos, Vogel, Grünwald, Klarmann, Vetter) 695. Höhere Intelligenzgrade bei Kindern und Arbeiten mit bestimmten Denkfunktionen 697. Bedeutung der Ent- wickelungs- und der Begabungstatsachen für die höheren Intelligenzgrade 698. Theorie der Begabung 699 ff. Wesen der Begabung 700 ff. Wesen der allgemeinen Begabung 705 n. 707. Wertung der Methoden der Begabungsforschung von der Theorie der Begabung aus 709 ff. Gefühls- und Willensgrundlage der Begabung 710 ff. Erforschung der korrelativen Zusammenhänge der Begabung 710. Innere und äußere Korrelationen, Strukturkorrelationen, psycho- physische und psychisch-physische Korrelationen 710. Psy- chologischer und praktisch-teleologischer Begriff der Begab- ung (Intelligenz) 714 ff. Intelligenzdefinition bei anderen Autoren (Psychiatrie, Ziehen, W. Stern, Krueger, Spearman, Hart, Wundt, Huther (Ebbinghaus) 718 ff. Anwendung des Intelligenzbegriffs auf das Schulkind 723 ff. Praktische Auf- gaben der Begabungslehre 725 ff. Bildungsexperimente 725. Feststellung der Begabung durch den Psychologen und den Lehrer 726 ff. Korrelationen der Schul- und der Testrang- ordnung 728 ff. Gesichtspunkte zur Bestimmung der Begabung durch den Lehrer 733 ff. Unzuverlässigkeit der bisherigen Korrelationsbestimmungen (Notwendigkeit der Inkongruenz zwischen I-Prüfung und Schulrangordnung) 730 und 735. Beispiele von Vergleichungen der Schul- und Testrangord- nung 736 ff. Unzulässigkeit von Kompensationen 742. Bildungskorrelationen 744 ff. Ausgleich von Begab- ungsmängeln durch Übung 749. Übungsprobleme und	

	Seite
Begabung 751. Mitübung und allgemeine Übung 753. Begabungsunterschiede der Geschlechter 757. Pädagogische Folgerungen aus der Begabungsforschung 761ff. Sozial-pädagogische Bedeutung der Intelligenzprüfung 764 ff.	
Beilage: Vollständige Aufstellung der Binet-Simon-Tests und ihrer späteren Ergänzungen	771
Literaturverzeichnis	782
Berichtigungen	800
